

Forschungsprojekt Nr.: 4.2004**Selbstbeurteilung von Qualifizierungschancen im Fernunterricht****Bearbeiterinnen**

Balli, Christel; Chehade, Annemarie

Laufzeit

II/92 bis II/95

Ausgangslage

Fernunterricht ist eine Weiterbildungsform, mit der die meisten daran Interessierten keine eigenen Erfahrungen haben: Er ist nicht fest integriert in das Bildungssystem, und jährlich nehmen nur 1 bis 2 Prozent aller Teilnehmer/-innen an Weiterbildung (1991: insges. 17 Mio.) am Fernunterricht teil (1994: 154.000).

Fernunterricht ist aber gerade durch seinen hohen Anteil an schriftlichem Lehrmaterial, die Besonderheiten seiner Methode (schriftliche Kommunikation, verzögerte Rückkoppelung - Antworten auf Fremdkontrollaufgaben innerhalb von bis zu 3 Wochen, Organisation eines häuslichen Lernplatzes u.v.m.) eine besonders anspruchsvolle Form der Weiterbildung. Die hohe Abbruchquote, bei abschlussorientierten Fernlehrgängen zwischen 75 und 80 Prozent, spricht dafür, daß Teilnehmer/-innen hierüber nicht genügend Vorinformationen haben und der Bezug zu ihrer persönlichen Berufs- und Lebenssituation offensichtlich nur bei relativ wenigen gelingt.

Eine wesentliche Ursache hierfür, das ergaben Inhaltsanalysen, die zu Teilaspekten vorlagen, wird in der Art der Information über Fernunterricht in Lehrgangskatalogen der Fernlehrinstitute gesehen. Diese behandeln die methodischen und organisatorischen Besonderheiten von Fernunterricht oft nur ungenügend. Dabei entspricht dieses Material durchaus den Anforderungen des Fernunterrichtsschutzgesetzes, da das FernUSG keine Darstellung etwa der didaktischen Konzeption von Fernlehrgängen und der Besonderheiten des Lernens im Fernunterricht verlangt (§ 3 Form und Inhalt des Fernunterrichtsvertrags, § 16 Werbung mit Informationsmaterial).

Offensichtlich können aber auch andere Materialien und flankierende Maßnahmen, die - wie Untersuchungsergebnisse zeigen - intensiv genutzt werden und jeweils spezifische Funktionen haben, diese Informationslücke nicht schließen:

*Ratgeber für Fernunterricht**Informationen über das System "Fernunterricht"*

Kurzbeschreibungen zu Fernlehr- und Fernstudiengängen im Katalog "Fernunterricht/Fernstudium" oder als Einzelblattinformation

Informationen jeweils zu einem einzelnen Fernlehrgang

Informationsmaterial der Fernlehrinstitute, Information und Beratung

Information und Beratung zu ihren eigenen Fernlehrgängen

Auskünfte des Bundesinstituts für Berufsbildung

Information zu berufsbildenden Fernlehrgängen zur Vorbereitung auf öffentlich-rechtliche und staatliche Prüfungen

Auskunft und Beratung der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU)

Information und Beratung zu allen Fernlehrgängen

Ziele

Das grundlegende Ziel des Projekts war die Förderung von Transparenz der Weiterbildungsform "Fernunterricht". Die in den Informationsmaterialien der Fernlehrinstitute als defizitär erkannten Inhalte sollten, ergänzend zu den vorliegenden Instrumenten, in einem Selbstbeurteilungsbogen zunächst dargestellt werden. Als zweiter Schritt sollte die "Passung" zwischen den Voraussetzungen des Fernunterrichts und den Bedingungen der am Fernunterricht Interessierten verbessert werden, und zwar durch Reflexion über die persönliche Situation und damit die individuelle Eignung für die Teilnahme am Fernunterricht.

Das übergeordnete Ziel des Projekts war damit die Reduzierung der Abbruchquote durch Gewinnung derjenigen Interessierten als Teilnehmer/-innen, die eine erfolgreiche Weiterbildung im Fernunterricht aufgrund ihrer Voraussetzungen erwarten lassen. Für den Fernunterricht würde das eine Durchhaltequote auf höherem Niveau als bisher bedeuten und für zahlreiche Teilnehmer/-innen die Vermeidung einer u.U. schwerwiegenden Bildungsentscheidung.

Ergebnisse

Auf der Basis der Ergebnisse der hier beschriebenen Untersuchungen wurde im Rahmen dieses Projekts ein „Bogen zur Selbstbeurteilung von Weiterbildungschancen im Fernunterricht“ entwickelt, der als Bindeglied zwischen Fernlehrinstituten und Interessierten dienen soll. Dieser Selbstbeurteilungsbogen erfuhr seine erste Evaluierung durch Experten und fand die entsprechende Anpassung bereits im Verlauf der Projektdurchführung. Es ist geplant, ab Mitte 1996 den Bogen als leicht handhabbare Arbeitshilfe einzeln und im Verbund mit dem „Ratgeber für Fernunterricht“ an Interessenten zu versenden.

Der mehrstufige Untersuchungsansatz erbrachte Ergebnisse zu verschiedenen Aspekten der dargestellten Problematik. Die nachfolgenden Ausführungen (v. S. 120 bis 130) enthalten die Quintessenz dessen, was potentiellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Fernunterricht in

Form des Selbstbeurteilungsbogens als Entscheidungshilfe an die Hand gegeben werden kann.

Bogen zur Selbstbeurteilung vor der Teilnahme am berufsbildenden Fernunterricht

Mit den folgenden Informationen sollen Sie eine Entscheidungshilfe für die Wahl eines Fernlehrgangs erhalten. Falls noch nicht bei Ihnen vorhanden, besorgen Sie sich zunächst den "Ratgeber für Fernunterricht" (zu beziehen beim Bundesinstitut für Berufsbildung) und das Informationsmaterial der Fernlehrinstitute, die Lehrgänge anbieten, die Sie interessieren.

Der "Ratgeber für Fernunterricht", der jährlich von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht und vom Bundesinstitut für Berufsbildung herausgegeben wird, informiert allgemein über Fernunterricht, über Teilnahmevoraussetzungen, Betreuung, begleitenden Unterricht, Prüfungen, Kosten, finanzielle Förderung u.a.

Fernlehrinstitute haben Informationsmaterial zu ihrem Angebot und geben zu jedem Fernlehrgang die Teilnahmevoraussetzungen an: erforderlicher Schulabschluß und andere Vorkenntnisse bzw. Voraussetzungen (z.B. Berufserfahrung). Sie nennen u.a. auch jeweils die wöchentlich erforderlichen Stunden für das Lernen und die gesamte Lehrgangsdauer.

Bevor Sie sich für die Teilnahme an einem Fernlehrgang entscheiden, sollten Sie diese Informationen auf Ihre persönliche Situation übertragen. Dafür ist dieser Selbstbeurteilungsbogen eine Anleitung. Er gibt Anstöße, damit Sie sich selbst Klarheit über Ihre Möglichkeiten zur Lehrgangsteilnahme verschaffen. Sie werden dadurch Ihre Entscheidung gesicherter treffen können, gerade wenn Sie mit Fernunterricht noch keine eigenen Erfahrungen haben.

Außerdem liefert Ihnen der Selbstbeurteilungsbogen Merkpunkte für ein Informations- bzw. Beratungsgespräch bei einschlägigen Stellen (siehe letzte Seite), deren Angebot er weder ersetzen kann noch will. Es kann auch nützlich sein, den Bogen während Ihrer Teilnahme an einem Fernlehrgang von Zeit zu Zeit zur Hand zu nehmen, um festzustellen, ob sich u.U. negative Veränderungen ergeben haben (z.B. unregelmäßiger werdende Lernzeiten), die Sie dann eher erkennen und korrigieren können.

Zur Nutzung des Selbstbeurteilungsbogens: Aus den folgenden Informationen über Fernunterricht sind Fragen abgeleitet, die Ihnen die richtige Entscheidung erleichtern sollen. Notieren Sie Ihre Antworten, gehen Sie diese am nächsten Tag in Ruhe durch, um sie zu überdenken.

Von einem Bewertungssystem für Ihre Antworten (Punkte, Noten) zur Fernunterrichtsteilnahme wurde ausdrücklich abgesehen. Die Bewertung liegt bei Ihnen, denn diese Entscheidung kann Ihnen niemand abnehmen.

Schriftliches Lehrmaterial/Medien

Fernlehrgänge bestehen vorwiegend aus schriftlichem Lehrmaterial (insbesondere Lehrbriefe). Zu einzelnen Lehrgängen, meist im EDV-Bereich, gibt es Computer-Disketten und bei Sprachlehrgängen Tonkassetten. Schriftliches Lehrmaterial behält aber seine zentrale Bedeutung. Es ist über längere Zeit die Grundlage für Ihr Lernen zu Hause.

Fragen Sie das Fernlehrinstitut nach einem Original-Lehrmaterialbeispiel aus dem Sie interessierenden Fernlehrgang!

In welchem Umfang haben Sie Erfahrung mit dem Alleine-Lernen durch Lesen und Bearbeiten schriftlicher Materialien, z.B. mit

- o Lehrbüchern*
- o Fachbüchern*
- o Fachzeitschriften*
- o Selbstlernmaterial*
- o Fernstudienmaterial?*

Lehrgangsdauer/Zeitbedarf

Für die Durcharbeitung eines Fernlehrgangs wird vom Fernlehrinstitut eine bestimmte Lehrgangsdauer angegeben. Sie liegt häufig zwischen 5 und 15 Stunden pro Woche. Es wird davon ausgegangen, daß berufstätige Erwachsene nicht mehr als maximal zwei Stunden täglich bzw. 15 Stunden wöchentlich an Lernzeit für die Weiterbildung im Fernunterricht aufbringen können.

Ob das vorgesehene wöchentliche Lernpensum dann tatsächlich ausreicht oder gar unterschritten wird, hängt auch von Ihnen ab, Ihrer beruflichen Belastung, von der Schwierigkeit des einzelnen Fachgebiets usw.

Werden Sie die für Ihren Fernlehrgang angegebene wöchentliche Lernzeit u.U. auch über einen längeren Zeitraum aufbringen können und wollen?

Können Sie regelmäßig über die Woche verteilt lernen oder haben Sie am Wochenende die Zeit, nicht eingehaltene Lernzeiten nachzuholen?

Passen die Lehrgangsdauer und Ihre zeitlichen Perspektiven im Beruf zusammen?

Fernlehrgänge können in der Regel über die angegebene Lehrgangsdauer hinaus bearbeitet werden. Fernlehrinstitute sichern bis zu 2 Jahren nach Ablauf der angegebenen Lehrgangsdauer und der Zahlung der letzten Gebührenrate die pädagogische Betreuung zu (Korrektur der Fremdkontrollaufgaben, Teilnahmemöglichkeit am begleitenden Unterricht u.a.).

Auch die Unterbrechung eines Lehrgangs ist bei Angabe wichtiger Gründe bei gleichzeitiger Unterbrechung der Gebührenzahlung für einen begrenzten Zeitraum möglich.

Lern- und Bildungsziele

Das Angebot an Fernlehrgängen ist groß. Bei der Auswahl sollten Sie deshalb genau klären, ob der Lehrgang von seinen Zielen, Inhalten und seinem Abschluß für Ihre Pläne geeignet ist.

Berufliche Weiterbildung kann unterschiedliche Ziele haben:

- Sie wollen Ihr Wissen und Können erweitern, um den Anforderungen an Ihrem Arbeitsplatz besser gerecht zu werden (Anpassungsfortbildung).
- Sie wollen eine bessere Position innerhalb des Betriebs oder durch einen Betriebswechsel erreichen (Aufstiegsfortbildung).
- Sie wollen beruflich eine andere Richtung einschlagen.
- Sie wollen nach der Familienphase Ihre Berufsrückkehr oder nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit Ihren beruflichen Wiedereinstieg vorbereiten.

Ist bei dem Fernlehrinstitut, das den von Ihnen gewählten Lehrgang anbietet, eine Verlängerung der Betreuungsfrist laut Vertrag möglich?

Paßt das Ziel des Fernlehrgangs zu Ihren beruflichen und persönlichen Zielen?

Wie sicher sind Sie sich in Ihren Plänen der beruflichen Weiterbildung?

Ist der von Ihnen gewählte Fernlehrgang eine für Sie geeignete Stufe zur Anpassungsfortbildung, auf der Sie u.U. aufbauen können?

Bietet der Abschluß des Fernlehrgangs die Voraussetzungen für einen beruflichen Aufstieg?

Gibt es gute Gründe, einen Lehrgang zu wählen, dessen Ziel von Ihrer Berufserfahrung deutlich abweicht?

Wenn Sie durch diese Situation bisher relativ isoliert waren: Ist Fernunterricht, bei dem Sie vorwiegend alleine lernen, für Sie dennoch geeignet?

Brauchen Sie eine Anpassungsfortbildung im Hinblick auf neue Anforderungen am Arbeitsplatz, dann ist u.U. ein kürzerer Fernlehrgang oder sind Teile aus einem längeren Lehrgang ausreichend.

Im Falle eines späteren Arbeitsplatzwechsels kann der Nachweis einer abgeschlossenen Weiterbildung ein wichtiges Dokument sein. Ein Berufsaufstieg setzt oft den Abschluß einer anerkannten (externen) Prüfung voraus. Überdies müssen entsprechende Chancen im Betrieb oder auf dem Arbeitsmarkt vorhanden sein.

Ein Abschluß kann aber auch nützlich sein, weil man damit ein selbstgesetztes Ziel erreicht hat.

Bedenken Sie, daß bei einem Fernlehrgang, der auf einen anerkannten Abschluß vorbereitet, nach einem Lehrgangsabbruch nicht mehr das gewünschte Ziel erreicht werden kann.

Was sagt das Informationsmaterial des Fernlehrinstituts hierzu aus: Handelt es sich um einen Fernlehrgang mit einem instituts-internen bzw. ohne Abschluß (Anpassungsfortbildung) oder zur Vorbereitung auf einen anerkannten Abschluß (Aufstiegsfortbildung, Fortbildungsberuf)?

Paßt der Abschluß des gewählten Fernlehrgangs zu Ihren beruflichen Zielen?

Ist der Abschluß des Fernlehrgangs für Ihre längerfristigen beruflichen Pläne wichtig?

Welche Folgen hätte es für Sie, wenn Sie Ihren Fernlehrgang vorzeitig beenden würden?

Auswahl eines Fernlehrgangs

Bei der Auswahl und Entscheidung für einen Fernlehrgang müssen Sie auch das Anforderungsniveau des Lehrgangs mit Ihrem eigenen Vorbildungsvoraussetzungen (schulische, berufliche Abschlüsse, Vorkenntnisse bezogen auf Fachbereiche oder -gebiete, Berufserfahrung u.a.) vergleichen. Sie sollten die Voraussetzungen erfüllen, um das Lehrmaterial bearbeiten und mit Aussicht auf Erfolg am Lehrgang teilnehmen zu können.

Wenn Sie mit Ihrem Fernlehrgang eine öffentlich-rechtliche oder staatliche Prüfung anstreben (z.B. Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau, Meister/-in, Techniker/-in), sollten Sie sich Klarheit darüber verschaffen, ob und welche Zulassungsbedingungen für diese Prüfung bestehen etwa im Hinblick auf

- einen bestimmten Schulabschluß
- Art der abgeschlossenen Ausbildung
- Dauer einer speziellen Berufstätigkeit
- spezielle berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten

Entspricht der Fernlehrgang Ihrem Schul- und Berufsabschluß?

An welche Vorkenntnisse in bestimmten Fachbereichen oder -gebieten können Sie mit dem Lehrgang anknüpfen?

An welche Erfahrungen aus beruflicher Tätigkeit können Sie mit dem Lehrgang anknüpfen?

Haben Sie sich Informationen über die Zulassungsbedingungen für die Prüfung besorgt und können Sie diese Bedingungen bis zur Prüfung erfüllen?

Persönliches Umfeld

Ein großer Vorteil des Fernunterrichts liegt darin, daß Sie weitgehend räumlich und zeitlich unabhängig von einer Bildungseinrichtung lernen, Ihre Lernzeit selbst bestimmten sowie Ihr Lerntempo und Lernverhalten individuell gestalten können.

Viele unterschätzen aber den Zeitaufwand und den damit verbundenen Umfang an Energie und Disziplin, der notwendig ist, um einen - insbesondere längerdauernden - Fernlehrgang erfolgreich zu beenden. Nicht selten wird die Teilnahme vorzeitig abgebrochen.

Ruhe und ein fester Lernplatz sind wichtige Voraussetzungen beim häuslichen Lernen, insbesondere nach der Berufsarbeit. Ist kein eigener Arbeitsraum vorhanden, genügt evtl. eine ruhige Arbeitsecke.

Während der Lehrgangsteilnahme werden Sie über weniger Freizeit verfügen und deshalb weniger Zeit für Ihre Familie, Freunde und Bekannten haben.

Wichtig ist, daß und wie diese Personen Ihre Entscheidung für die Teilnahme am Fernunterricht mittragen.

Haben Sie genügend Energie und Durchhaltewillen, um das nebenberufliche Alleine-Lernen zu Hause zu bewältigen?

Haben Sie den Freiraum, um Ihre Lernzeit und Ihr Lerntempo selbst zu bestimmen sowie genügend Disziplin, um diese einzuhalten?

Werden Sie trotz möglicher Ablenkungen (z.B. Fernsehen, Sport) und Anfechtungen (z.B. keine Lust, zu müde) Ihre Motivation zum Lernen dauerhaft aufrechterhalten können?

Welche Erfahrungen mit dem Lernen auch im Zusammenhang mit Weiterbildung sprechen für Ihren Durchhaltewillen?

Haben Sie einen Lernplatz zu Hause, an dem Sie ungestört lernen und Ihre Lehrgangunterlagen übersichtlich aufbewahren können?

Wieviel Freizeit sind Sie bereit aufzugeben, auf wieviel können/wollen Sie nicht verzichten? Läßt sich Ihr Zeitbudget mit der täglichen/wöchentlichen Lernzeit vereinbaren?

Können Sie mit dem Einverständnis Ihrer Familie/Ihres Partners/Ihrer Partnerin rechnen, wenn Sie am Fernunterricht teilnehmen?

Welche Unterstützung können Sie von ihnen erwarten?

- Einräumen von ungestörten Lernzeiten
- Entlastung von häuslichen Aufgaben
- Rücksicht von Freunden und Bekannten hinsichtlich der Freizeitaktivitäten

Vor allem für Frauen mit Familie ist Fernunterricht u.U. die einzige Möglichkeit, an Weiterbildung teilzunehmen. Vorher sollte aber eine Klärung in der Familie/mit dem Partner erfolgen im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Arbeitsentlastung und zur Organisation von Lernzeiten.

Haben Sie für das Lernen im Fernunterricht ausreichend Zeit (z.B. während der Kindergarten- und Schulzeiten, am Abend)?

Inwieweit werden Ihr Partner/Ihr(e) Kind(er) die Teilnahme am Fernunterricht nicht nur hinnehmen, sondern Ihnen auch Mut machen, Sie aufmuntern und Sie bestärken, durchzuhalten?

Sind Ihr Partner und Ihr(e) Kind(er) bereit, auf Bequemlichkeiten bei der Versorgung durch Sie als Hausfrau und Mutter zu verzichten?

In welchen konkreten Bereichen der Haushaltsführung müßten und könnten Sie während der Teilnahme am Fernunterricht entlastet werden?

In welchem Umfang werden Ihr Partner und Ihr(e) Kind(er) solche Aufgaben übernehmen, damit Sie ausreichend und ungestört zu Hause lernen können?

Wird Ihre Familie/Ihr Partner entsprechende Veränderungen auf Dauer mittragen, wenn der Abschluß Ihres Fernlehrgangs zur Rückkehr in den Beruf führen soll?

Begleitender Unterricht/ Lernen in der Gruppe

Die Mehrzahl der Fernlehrgänge wird ohne begleitenden Unterricht durchgeführt. Das räumlich und zeitlich weitgehend unabhängige Lernen im Fernunterricht bedingt, daß es keinen Klassenverband, keine feste Lerngruppe wie in Tages- oder Abendlehrgängen gibt. Damit entfallen auch die regelmäßigen direkten persönlichen Kontakte zu den anderen Lernenden und zu den Lehrkräften.

Bei Fernlehrgängen mit begleitendem Unterricht gibt es solche persönlichen Kontakte zeitweise. Die Teilnahme daran stellt eine weitere Lernchance dar, das Angebot sollte deshalb genutzt werden, auch wenn damit die genannte zeitliche und räumliche Unabhängigkeit zeitweise eingeschränkt wird. Die Organisation des begleitenden Unterrichts kann je nach Fernlehrinstitut selbst bei gleichem Lehrgangsziel sehr unterschiedlich sein. Sie reicht von Unterricht lediglich am Lehrgangsabschluß bis zu regelmäßig durchgeführtem begleitendem Unterricht.

Fachliche Kontakte, die gerade bei längerdauernden Lehrgängen nützlich sein können, lassen sich u.U. auch selbst am Wohnort herstellen, indem Personen aus dem Kreis der Familie, Freunde, Bekannten oder Kollegen/-innen als Lernpartner/-innen gewonnen werden. Fernlehrinstitute und der Deutsche Studienkreis vermitteln, wenn möglich, Kontakte zu Teilnehmern/-innen an gleichen Fernlehrgängen.

Gibt es zu dem Sie interessierenden Fernlehrgang begleitenden Unterricht?

Entspricht die Organisation des begleitenden Unterrichts zu dem von Ihnen gewählten Fernlehrgang im Hinblick auf Häufigkeit und Entfernung vom Veranstaltungsort Ihren Teilnahmemöglichkeiten?

Wie sehr sind Sie an einer Lernpartnerschaft oder an einer Lerngruppe an Ihrem Wohnort interessiert?

Würden Sie u.U. die Initiative ergreifen und eine Lernpartnerschaft oder Lerngruppe aufbauen bzw. würden Sie sich daran beteiligen, wenn man Sie danach fragt?

Wenn solche Lernkontakte nicht möglich sind: Würden Sie sich die erforderliche Unterstützung selbst besorgen (Telefonate, Schriftwechsel mit dem Fernlehrinstitut, Konsultation von Kollegen/-innen u.a.)

Finanzielle Förderung

Die monatliche Lehrgangsgebühr deckt nicht immer alle im Zusammenhang mit der Lehrgangsteilnahme entstehenden Kosten ab. Hinzukommen können u.U. Kosten für Lern- und Arbeitsmittel, begleitenden Unterricht und Prüfungsgebühren.

Begleitender Unterricht verursacht ggf. Reisekosten für

- An- und Abfahrten zum Veranstaltungsort
- Übernachtungen
- Verpflegung.

Bei mehrtägigen Veranstaltungen kann auch die Abwesenheit vom Arbeitsplatz ein Kostenfaktor sein (Verdienstausschlag).

Die Förderung der Fernunterrichtsteilnahme nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) ist inzwischen stark eingeschränkt worden. Klären Sie beim Arbeitsamt, ob in Ihrem Fall eine Förderung möglich ist.

Weitere Förderungsmöglichkeiten bestehen u.U. durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG), das Einkommenssteuergesetz (EStG) (Werbungskosten, Sonderausgaben), Darlehen (bei Teilnahme an Lehrgängen zur Vorbereitung auf anerkannte berufliche Abschlüsse), das Soldatenversorgungsgesetz (SVG), das Bundesamt für Zivildienst.

Ihr Arbeitgeber kann die Teilnahme an einem Fernlehrgang auf unterschiedliche Weise fördern. Voraussetzung dazu ist allerdings, daß Sie ihn über Ihre Pläne informieren und Ihr Lehrgangsziel im betrieblichen Interesse liegt.

Die hier genannten Förderungsmöglichkeiten sind Beispiele und sicher nicht in jedem Fall zu realisieren. Sie sollten aber danach fragen.

Haben Sie alle für Sie mit der Lehrgangsteilnahme anfallenden Kosten erfaßt?

In welcher Höhe entstehen Ihnen durch die Lehrgangsteilnahme Kosten?

Können Sie Möglichkeiten der finanziellen Förderung nutzen?

Auf welchen Betrag beläuft sich diese Förderung?

Würde Ihr Arbeitgeber Ihre Teilnahme an einem Fernlehrgang finanziell fördern durch

- *Erstattung bzw. Bezuschussung der Lehrgangsgebühren? In welcher Höhe?*
- *Arbeits-/Dienstbefreiung zur Teilnahme am begleitenden Unterricht - bezahlt oder unbezahlt? Wenn unbezahlt: Wie hoch wäre der Verdienstausschlag?*

Stellen Sie die verbleibenden Gesamtkosten Ihren Finanzierungsmöglichkeiten gegenüber und ziehen Sie Bilanz!

In welcher Höhe bleiben nach Klärung der oben genannten Möglichkeiten der finanziellen Förderung insgesamt Kosten für die Fernunterrichtsteilnahme übrig?

Welche finanziellen Belastungen bzw. Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. im Hinblick auf Ihr Haushaltsbudget, Ihre Ersparnisse) ergeben sich daraus?

Können und wollen Sie, Ihre Familie/Ihr Partner/Ihre Partnerin diese Belastungen u.U. auch über einen längeren Zeitraum tragen?

Ist die Finanzierung der Lehrgangskosten (einschließlich Arbeitsmitteln und begleitendem Unterricht) für die Dauer des gesamten Lehrgangs gesichert?

Fachliche Förderung

Ihre Fernunterrichtsteilnahme kann vom Arbeitgeber auch fachlich gefördert werden.

Können Sie fachliche Förderung durch Ihren Arbeitgeber erwarten?

Denkbar sind z.B. folgende Angebote

- Organisation einer Lerngruppe mit Kollegen/-innen im Betrieb
- Benennung einer Ansprechperson für fachliche Fragen
- Nutzung von Einrichtungen im Betrieb zum Lernen (z.B. EDV-, technische Anlagen, Betriebsbibliothek)

Informations- und Beratungsangebote zum Fernunterricht und zur Weiterbildung allgemein

Die Beurteilung der eigenen Voraussetzungen ist ein wichtiger Schritt bei der Wahl eines Fernlehrgangs. Nutzen Sie aber auch die Informations- und Beratungsmöglichkeiten, die verschiedene Einrichtungen kostenlos anbieten:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Fehrbelliner Platz 3
10707 Berlin

Tel. (030) 8643-2424/2321

Fax (030) 86432455

- Auskunft über berufsbildende Fernlehrgänge zur Vorbereitung auf einen anerkannten Abschluß
- Kurzbeschreibungen zu diesen Fernlehrgängen
- Informationsbroschüre "Ratgeber für Fernunterricht"

Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU)

Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln

Tel. (0221) 921207-0

Fax (0221) 92120720

- Auskunft und Beratung zu allgemein- und berufsbildenden Fernlehrgängen sowie zu Hobby-Fernlehrgängen
- Kurzbeschreibungen zu allen Fernlehrgängen
- Informationsbroschüre "Ratgeber für Fernunterricht"

Fernlehrinstitute

(Adressen im "Ratgeber")

- Information und Beratung zum persönlichen Lehrgangsangebot

Weiterbildungsberatungsstellen

(Kommunale)

- Information und Beratung bei der Wahl geeigneter Weiterbildungsziele aufgrund der Kenntnis des regionalen Qualifikationsbedarfs

Weiterbildungsberatungsstellen speziell für Frauen (nicht an allen Orten vorhanden)

- Information und Beratung im Hinblick auf die persönlichen und familiären Voraussetzungen zur Weiterbildungsteilnahme

Arbeitsämter

- Information und Beratung durch den/die Arbeitsberater/-in bei der Wahl von Qualifizierungszielen im Hinblick auf Ihre Arbeitsmarktchancen
- Ermittlung der individuellen Förderungsmöglichkeiten (nur noch eingeschränkt!) bei Teilnahme an einem entsprechenden Fernlehrgang

Deutscher Studienkreis e.V. (dsk)

Weimarerische Straße 12
10715 Berlin

Tel. (030) 8542356

- Vermittlung von Kontaktmöglichkeiten mit anderen Teilnehmern/-innen am Fernunterricht

1. Auswertung der Anfragen beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Bei der Entscheidung zur Weiterbildung im Fernunterricht ergeben sich sehr häufig große Informationsdefizite. Die wenigsten Interessentinnen und Interessenten sind mit der Methode „Fernunterricht“ und seiner Organisation vertraut. Persönliche Information und Beratung sind zwar möglich, aber - anders als bei lokalen Weiterbildungsanbietern - stehen sie hinter telefonischer und schriftlicher Beratung zurück. Anlaufstelle für letzteres ist sehr häufig das Bundesinstitut. Ein Ziel dieses Projektes war es, Aufschluß über diese Art von Informationssuchen zu erlangen.

Die Untersuchung schriftlicher Anfragen von Fernunterrichtsinteressierten beim BIBB¹ basierte auf einer Stichprobe von 2.000 (1. Stufe) bzw. 3.000 Fällen (2. Stufe, ergänzt um konkret am Fernunterricht Interessierte) aus einer Grundgesamtheit von rd. 20.000 Personen, die zwischen Januar 1990 bis einschließlich August 1993 dort Auskünfte und Informationen erhalten hatten.

Ziel dieses Untersuchungsteils war es, die Struktur dieser Anfragen zu ermitteln und hieraus auf Informations- und Beratungsbedarf zu schließen, wobei davon auszugehen war, daß die Anfragenden bisher mehrheitlich keine Erfahrung mit Fernunterricht hatten.

¹ Auswertung der Anfragen beim BIBB, 1. Zwischenbericht; unveröffentlichtes Manuskript, 1993

1.1 Struktur der Anfragen

Die Grundstruktur der Anfragen gibt die folgende Tabelle wieder:

<u>Anfragetypen</u>	Anzahl der Fälle in % (absolut 2.000)
(1) Der/Die Anfrager/-in verwechselte das BIBB mit einem Fernlehrinstitut und bat um Angebote.	1,3
(2) Die Anfrage stammte von Einrichtungen/ Betrieben.	3,8
(3) Die Anfrage richtete sich auf ein Fernstudium.	9,9
(4) Die Anfrage hatte auch sonst mit Fernunterricht nichts bzw. nur mittelbar zu tun.	4,1
(5) Die Anfrage beschränkte sich auf die Bitte um Zusendung von Informationsmaterial.	64,8
(6) Die Anfrage spezifizierte gleichzeitig das Bildungsinteresse.	10,3
(7) Die Anfrage richtete sich (zudem) auf konkret benannten Informationsbedarf zum Fernunterricht.	5,8
Σ %	100,0

Es zeigt sich, daß rund zwei Drittel der Anfragen die Zusendung des "Ratgebers für Fernunterricht" betrifft, womit keine weitere inhaltliche Bewertung dieser Anfrage verbunden ist. Die inhaltliche Struktur im Sinne der Fragestellung des Projekts (Informationsbedarf von Einzelinteressenten/-innen) bezieht sich damit auf rund ein Drittel der Anfragen, die auf Fernunterricht/Fernstudium bezogen sind (2, 3, 6, 7).

Bei den Anfragen ohne Bezug zum Fernunterricht (4 %) geht es ganz allgemein um Möglichkeiten der Weiterbildung (50 %) bzw. der Umschulung (26 %) und der beruflichen Erstausbildung (8 %). Diese Anfragen verursachen einen erheblichen Arbeitsaufwand, wenn auf schriftlichem Weg aufgrund der Schilderung der persönlichen Lebenssituation und der zum Teil wenig konkreten Weiterbildungswünsche Auskunft zu den tatsächlichen Möglichkeiten gegeben wird.

Es bleibt offen, ob der Name des BIBB eine allgemeine Beratungsmöglichkeit zu Fragen der beruflichen Bildung suggeriert oder ob es als Informationsquelle genutzt wird, nachdem Information und Beratung anderer Stellen unbefriedigend blieben.

Die Vermischung von Fernstudium und Fernunterricht (rund 10 % der Anfragen) steht in engem Zusammenhang mit der Begriffsverwendung von Fernlehrinstituten in ihrem Informationsmaterial; Beispiele sind: Fernstudium statt Fernunterricht, Fernstudienteilnehmer statt Fernunterrichts-/Fernlehrgangsteilnehmer. Um als erste Information nicht nur einen Verweis auf die FernUniversität zu geben, versendet das BIBB an diese Interessierten - in Abstimmung mit der FernUni - deren Grundinformationmaterial und klärt über die Zuständigkeiten im Hinblick auf Fernunterricht und Fernstudium auf.

Bei den Anfragen von Einrichtungen/Betrieben ist ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen (1990: 2 %, 1993: 11 %). Die Suche nach zeit- und kostengünstigen Möglichkeiten für innerbetriebliche Weiterbildung wird hier deutlich.

Von den Anfragen, die sich konkret auf Fernunterricht bezogen (5, 6, 7) sind in bezug auf Informationen bzw. das Informationsmaterial zum Fernunterricht folgende wichtigen Ergebnisse zu nennen (sofern bei diesen Anfragen hierzu Angaben gemacht wurden - 108 Fälle):

- Am häufigsten stammen Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften (70 %).
- Arbeitsamt, Verbraucherberatung, Radiosendungen folgen an zweiter Stelle (25 %).
- Informationen durch Bezugspersonen (Freunde, Bekannte - 4 %, Kollegen, Vorgesetzte - 1 %) haben nur eine untergeordnete Bedeutung (5 %).

Demgemäß haben Inhalte und Gestaltung von Anzeigen der Fernlehrinstitute in den Printmedien bei weitem den größten Einfluß auf die Gruppe der hier untersuchten Interessierten. Erste Informationen über Fernunterricht stammen also vorwiegend nicht aus den Lehrgangskatalogen der Fernlehrinstitute. Sie werden erst nach Anforderung durch die Interessierten zugesandt. Sie sind aber die grundlegende Information (s.u. Pkt. 2.1) und auch deshalb hier Gegenstand der Untersuchung.

Der geringe Anteil von Informationen durch Personen, zu denen ein näherer Kontakt besteht (5 %), die u.U. konkrete Fernunterrichtserfahrung haben, ist auffallend. Der Anteil an persönlicher Information macht deutlich, daß diese Informationsquelle kein Korrektiv für die Aussagen von Fernlehrinstituten in ihrer Werbung sein können.

Mit einem Viertel der Fälle nehmen Informationen durch Institutionen mit eigener Fachkompetenz (Arbeitsamt, Verbraucherberatung), aber ohne besonderen Bezug zum Fernunterricht, ebenfalls eine untergeordnete Rolle ein.

1.2 Inhalt der Anfragen

Die Darstellung des Fernunterrichts in der Werbung und Information der Fernlehrinstitute prägt die Anfragen beim BIBB. Entsprechend der Dominanz des attraktiven Bildungsziels "Aufstieg" in der Werbung beziehen sich die Anfragen fast zur Hälfte auf Aufstiegsfortbildung (46 %) und nur 14 % auf Anpassungsfortbildung. Angesichts der Arbeitslosigkeit sind, bezogen auf die Aufstiegsorientierung, die Anfragen von Frauen (42 %) der Arbeitsmarktlage eher angemessen als die von Männern (50 %), und die Anfragen aus den neuen Bundesländern (41 %) sind es eher als die aus den alten Bundesländern (47 %).

Geht man von den in den Anfragen inhaltlich zum Ausdruck gebrachten Bildungszielen aus, dann erhöht sich der Anteil (Mehrfachnennungen) der Anpassungsfortbildung (61 %) gegen-

über der Aufstiegsfortbildung (52 %); das heißt, die konkreten Fragen rücken vom Ziel "Aufstieg" wieder etwas ab.

Als Korrektur wäre hier nicht einfach die Zurückweisung des durch die Werbung geweckten bzw. geförderten Bildungsziels "Aufstieg" erforderlich, sondern das Herstellen eines realistischen Bezugs des Ziels zu den gegebenen Möglichkeiten, und diese werden in vielen Fällen eher die Anpassungsfortbildung beinhalten.

Die weitere Auswertung der Anfragen, in denen Ratsuchende ihr Problem inhaltlich näher beschreiben, läßt drei Bereiche erkennen (Mehrfachnennungen):

- Es zeigt sich ein gewachsenes Verbraucherbewußtsein in Form von Fragen zu: Qualität des Lehrmaterials (12 %), Seriosität der Institute (28 %), staatliche Zulassung (7 %), Kosten/Preise, Preis-/Leistungsverhältnis (28 %), finanzielle Förderung (16 %), Arbeitsmarktchancen, berufliche Verwertbarkeit (17 %).
- Zu Fragen, die durch das FernUSG geregelt und in den zu diesem Zeitpunkt aber meist noch unbekanntem Lehrgangskatalogen korrekt dargestellt sind, gibt es relativ wenige Fragen: Widerrufs-/Kündigungsrecht (2 %), Lehrgangsdauer und -umfang (8 %), Anmeldeformalitäten (2 %), Zulassungsvoraussetzungen für die Prüfung im Fernunterricht (6 %).
- Fragen zur Durchführung des Fernunterrichts aus methodischer Sicht und zur persönlichen Eignung haben ebenfalls einen geringen Anteil: Persönliche, qualifikatorische Voraussetzungen zum Fernunterricht (12 %), Selbst- und Fremdkontrollaufgaben (1 %), Betreuung (1 %), begleitender Unterricht (1 %), informelle Gruppenarbeit (0 %), Prüfungsanforderungen (1 %) Prüfungsdurchführung (3 %), Durchfallquote (1 %).

Diese Daten zeigen, daß Fragen, die sich auf das Lernen im Fernunterricht beziehen, durch die bis zur Anfrage beim BIBB genutzten Informationsquellen (Anzeigen und Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften, Radiosendungen u.a.) nicht aufgeworfen wurden. Aber auch das Informationsmaterial der Fernlehrinstitute, das nach dem ersten Kontakt durch Anzeigen der Fernlehrinstitute versendet wird, enthält hierzu keine ausreichenden Informationen (s.u.).

Die Situation ist ein Beleg für die Notwendigkeit eines "Zwischengliedes", des Selbstbeurteilungsbogens, der nach dem Lesen des Ratgebers und der Lehrgangskataloge eine Einschätzung der persönlichen Voraussetzungen (Vorkenntnisse, berufliche und private Situation) für eine erfolgreiche Teilnahme am Fernunterricht mit seinen weithin noch unbekanntem Besonderheiten ermöglichen soll.

2. Ergebnisse aus der Befragung von beim BIBB Anfragenden

Diese Überlegung wird durch die Ergebnisse des zweiten Untersuchungsteils bestärkt. Die 3.000 in die Stichprobe einbezogenen Anfragen wurden als Adressen für eine schriftliche Befragung² genutzt. Geantwortet haben 509 Personen bzw. rund ein Fünftel der Befragten. Zu unterstellen ist, daß die Antworten von einem Personenkreis stammen, der sich mit der Nutzung von Fernunterricht konkret auseinandergesetzt hat.

² Fragen zum Informationsmaterial für Fernunterricht - Darstellung der wichtigsten Erhebungsergebnisse, Berichts- und Tabellenband, unveröffentlichtes Manuskript, 1994

2.1 Nutzung verschiedener Informationsmöglichkeiten durch Fernunterrichtsinteressierte

Im Durchschnitt nutzten die Befragten drei Informationsquellen zum Fernunterricht. Davon hat gedrucktes Material und hier wiederum der "Ratgeber zum Fernunterricht", herausgegeben von BIBB und ZFU, mit 70 % den höchsten Anteil, gefolgt von Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften (46 %), dem Katalog der Fernlehrrangebote in der Bundesrepublik Deutschland "Fernunterricht/Fernstudium" (37 %) sowie den Kurzbeschreibungen zu einzelnen Fernlehrgängen (33 %).

Auf die gezielte schriftliche und/oder mündliche Beratung/Auskunft wird deutlich weniger zurückgegriffen: Fernlehrinstitute (31 %), BIBB (21 %), Freunde/Bekannte (17 %), Arbeitsamt (10 %).

Diejenigen, die sich für Fernunterricht entschieden haben, nutzten mehr Informationsquellen (3) als diejenigen, die sich dagegen entschieden haben (2,6). Die Kurzbeschreibungen haben bei ihnen eine besonders hohe Bedeutung (42 % gegenüber 25 % bei den Nichtteilnehmern/-innen). Dagegen hat die informelle Information bei den Nichtteilnehmern/-innen einen etwas größeren Stellenwert als bei den Teilnehmern/-innen (Hinweise von Freunden/Bekannten: 19 % : 14 %, am Arbeitsplatz: 7 % : 4 %).

80 % der Befragten bzw. 94 % der Fernunterrichtsteilnehmer/-innen und 68 % der Nichtteilnehmer/-innen hatten sich Lehrgangskataloge von Fernlehrinstituten besorgt. Im Hinblick auf die Regelungen des FernUSG (§ 12 Abs. 2, S. 3) müßten es bei den Teilnehmern/-innen sogar 100 % sein; das heißt, dieses Material war die mit Abstand am häufigsten genutzte Informationsquelle.

2.2 Eignung der Lehrgangskataloge zur Information

Die Eignung der Lehrgangskataloge als Informationsquelle wurde unter verschiedenen Aspekten beurteilt. 63 % aller Befragten halten sie für geeignet, 28 % für nicht geeignet, 9 % keine Angaben. Immerhin drei von 10 Befragten fühlen sich nicht ausreichend informiert. Bei diesem Ergebnis handelt es sich um die durchschnittliche Häufigkeit der Antworten zu den verschiedenen Aspekten, nach denen im Hinblick auf die Eignung des Informationsmaterials gefragt wurde.

Auch die folgenden Ergebnisse sind vorwiegend Zusammenfassungen von Einzelergebnissen zu einem Fragenkomplex. So bestehen Informationen z.B. zu "anfallende Kosten" aus: Informationen zu Kosten für den Lehrgang, begleitenden Unterricht, Fahrten und Übernachtungen, Arbeitsmittel.

Differenziert nach Fragenkomplexen ergibt sich im Hinblick auf die Beurteilung der Eignung des Informationsmaterials folgendes Ergebnis:

Informationsmaterial geeignet, sich ein ausreichendes Bild zu machen	Ziel, Inhalt, Dauer eines Fernlehrgangs	Ablauf u. Organisat. des Fernunterrichts	Spezielle Methode Fernunterricht	Anfallende Kosten	Persönliche Voraussetzungen	Berufliche Verwertbarkeit
%	%	%	%	%	%	%
ja	63	79	63	60	51	37
nein	28	18	26	29	37	54
nicht darauf geachtet	9	3	11	11	12	9
Σ %	100	100	100	100	100	100
Σ n (x)	375	389	329	380	383	382

"Ziel, Inhalt und Dauer eines Fernlehrgangs" sind daher offensichtlich transparent dargestellt. Mehr als ein Viertel der Befragten hält das Material jedoch nicht geeignet, um über "Ablauf und Organisation des Fernunterrichts" sowie über den Fernunterricht als "spezielle Methode" zu informieren. Mehr als ein Viertel schätzt die Informationen über "anfallende Kosten" und "persönliche Voraussetzungen" als unzureichend ein und, bezogen auf die "berufliche Verwertbarkeit", sind es sogar mehr als die Hälfte.

Geht man diesen Hauptpunkten noch weiter nach, dann ergibt sich, daß das Informationsmaterial zu "Methode des Fernunterrichts" und "Ablauf und Organisation" mit hohen Anteilen *kein* ausreichendes Bild vermittelt:

- zur Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit 43 %
- zum Umfang von Beratung und Betreuung 40 %
- zur Dauer der Rückmeldung (Korrekturdienst) 38 %
- zu Prüfungsanforderungen (Externenprüfungen) 43 %

Noch *negativer* ist die Einschätzung des Informationsmaterials im Hinblick auf "Kosten", die zu den Lehrgangsgebühren noch hinzukommen, und auf die "persönlichen Voraussetzungen":

- Kosten für
 - begleitenden Unterricht 35 %
 - Fahrten und Übernachtungen 58 %
 - Arbeitsmittel 48 %
- Belastungen für Familie/Partner/-in 50 %
- Vereinbarkeit mit dem Beruf 42 %

Das Informationsmaterial ermöglicht es relativ gut, sich ein Bild von formalen Aspekten des Fernunterrichts zu machen (s.o.). Die Bereiche, die aber die Methode und die Durchführung betreffen, werden weniger transparent. Besonders wenig hilfreich ist das Informationsmaterial jedoch im Hinblick auf Fragen, die gleichsam den eigenen Beitrag zum Fernunterricht - weitergehende Finanzierung, Eignung des persönlichen und beruflichem Umfelds, eigene Leistungs-

fähigkeit - und die Umsetzung, nämlich die berufliche Verwertbarkeit betreffen. Hier sind Anstöße, die der Selbstbeurteilungsbogen zur Reflexion dieser Fragen gibt, notwendig.

2.2.1 Einschätzung der Lehrgangskataloge durch Befragte aus den alten/neuen Bundesländern

Daß die Erfahrung mit dem Lernen im Fernunterricht eine Hilfe ist, diese Lernform vor Beginn besser einzuschätzen, zeigen die deutlich positiveren Ergebnisse bei der Beurteilung des Informationsmaterials durch Befragte aus den neuen Ländern.

	INFO-Material geeignet, sich ein ausreichendes Bild zu machen		Ablauf des Korrekturdienstes		Belastungen für Familie/Partner/-in		Vereinbarkeit mit dem Beruf	
	Befragte		Befragte		Befragte		Befragte	
	alte BL	neue BL	alte BL	neue BL	alte BL	neue BL	alte BL	neue BL
	%		%		%		%	
ja	62	65	56	66	35	52	47	58
nein	30	25	35	26	55	37	46	30
nicht darauf geachtet	8	10	9	8	10	11	7	12
Σ %	100	100	100	100	100	100	100	100
Σ n (x)	281	99	280	101	279	100	282	99

2.2.2 Einschätzung der Lehrgangskataloge durch Nicht-/Teilnehmer/-innen

Unterscheidet man nun bei den Befragten nach denjenigen, die sich *für* die Teilnahme am Fernunterricht und denjenigen, die sich *dagegen* entschieden haben, dann wird das Informationsmaterial von den Teilnehmern/-innen deutlich besser beurteilt, aber keineswegs nur positiv.

	Nicht-Teilnehmer/-innen: INFO-Material nicht geeignet (%)	Teilnehmer/-innen: INFO-Material nicht geeignet (%)
Kosten für den begleitenden Unterricht	47	25
Zusätzliche Kosten im Zusammenhang mit dem begleitenden Unterricht	66	50
Vereinbarkeit mit dem Beruf	50	34
Voraussetzungen für das häusliche Lernen	44	22
Berufliche Verwertbarkeit	63	48

Nicht deutlich wurden damit selbst den Teilnehmern/-innen

- die Kosten für den begleitenden Unterricht - bei einem Viertel,
- zusätzliche Kosten im Zusammenhang mit dem begleitenden Unterricht - bei der Hälfte,
- die Vereinbarkeit mit dem Beruf - bei einem Drittel,
- die Voraussetzungen für das häusliche Lernen - bei rund einem Fünftel,
- die berufliche Verwertbarkeit - bei fast der Hälfte.

Aus diesen Ergebnissen lassen sich Schlüsse für Anforderungen an Informationsmaterial ziehen. Denn diese selbst bei Teilnehmern/-innen ermittelten Werte sind Risikofaktoren für ihr Lernen. Bessere Information bzw. Reflexion der Information - von nicht wenigen Befragten werden wichtige Aspekte einfach nicht beachtet - wird hier einen Beitrag zur Verringerung der Abbruchquote leisten.

2.2.3 Einschätzung je nach dem Zurechtkommen mit dem Lernen

Die Teilnehmer/-innen lassen sich wiederum einteilen in diejenigen, die mit dem Lernen im Fernunterricht "gut" bzw. "einigermaßen/schlecht" zurechtkommen. Angesichts der hohen Zahlen bei den negativen Urteilen von den "schlechten Lernern" ist anzunehmen, daß ein Teil von ihnen den Fernunterricht nicht begonnen hätte, wäre das Informationsmaterial geeignet gewesen, sich über wichtige Fragen Klarheit zu verschaffen.

Bemerkenswert ist, daß die Qualität des Lehrmaterials, das für beide Gruppen das gleiche ist, von denjenigen, die "einigermaßen/schlecht" damit zurechtkommen, wesentlich häufiger negativ eingeschätzt wird. Das Problem liegt aber vorwiegend in ihrem Umfeld. Sie haben häufiger als die "guten Lerner" ungünstige persönliche Rahmenbedingungen: zeitliche Probleme, Schwierigkeiten, das Lernen im Fernunterricht mit dem Beruf zu vereinbaren u.a. Dementsprechend beurteilen sie das Informationsmaterial insgesamt häufiger negativ, und bezogen auf einzelne wichtige Aspekte des Fernunterrichts fällt ihr Urteil erheblich negativer aus.

	INFO-Mat. geeignet, sich ein ausreichendes Bild zu machen		Umfang von Beratung/ Betreuung		Prüfungsanforderungen		Ablauf des Korrekturdienstes		Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit	
	Lernen im FU		Lernen im FU		Lernen im FU		Lernen im FU		Lernen im FU	
	gut	einigermaßen/schlecht	gut	einigermaßen/schlecht	gut	einigermaßen/schlecht	gut	einigermaßen/schlecht	gut	einigermaßen/schlecht
	%		%		%		%		%	
ja	73	66	67	52	59	40	78	57	60	48
nein	18	27	22	44	30	50	18	36	29	47
nicht darauf geachtet	9	7	11	4	11	10	4	7	11	5
Σ %	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Σ n (x)	95	77	95	78	95	78	96	77	94	75

Herausragend sind hier die Prüfungsanforderungen und die Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit, die in einem relativ engen Zusammenhang stehen: Man kannte die Anforderungen nicht genau und fühlt sich nun überfordert.

2.3 Realisierung von Erwartungen an Fernunterricht

Auf die Frage, ob die - auch durch das Informationsmaterial induzierten - Erwartungen an Fernunterricht eingetroffen sind, haben nur 55 % mit "ja" geantwortet, 40 % mit "teilweise" und 5 % mit "gar nicht". Die Nachfrage, was anders war und wo das Informationsmaterial zu verbessern wäre, ergab Hinweise insbesondere auf

- zeitliche Probleme - Zeitaufwand größer: 24 %
- die Betreuung - schlechter als gedacht: 16 %
- Lerninhalte, Aufgabenstellungen - über-/unterfordert: 15 %

Klarer und deutlicher sollten nach Auffassung der Befragten folgende Bereiche dargestellt werden:

- persönliche Voraussetzungen: 39 %
- Methode Fernunterricht: 37 %
- Ablauf und Organisation von Fernunterricht: 37 %
- anfallende Kosten: 35 %

Relativ unproblematisch ist dagegen die Darstellung von Ziel, Inhalt und Dauer von Fernlehrgängen (20 % negative Einschätzung).

Die persönlichen Voraussetzungen fallen jedoch als besonders problematisch auf. Allgemein gehaltenes Informationsmaterial wird in diesem Punkt nur begrenzt verbesserungsfähig sein. Vielmehr ist zu fordern, daß der Bezug zwischen dem Fernunterricht und den eigenen Bedingungen hergestellt wird. Diese Aufgabe ist von Bildungsberatungsstellen, von Fernlehrinstitu-

ten, letztlich aber auch von den Interessierten selbst zu leisten. Sie müssen ausreichende und klare Informationen erhalten, um diese Aufgabe in ihrem eigenen Interesse wahrnehmen zu können.

3. Relevanz des Selbstbeurteilungsbogens

Die voranstehenden Ergebnisse haben gezeigt, daß aus der Sicht der am Fernunterricht Interessierten und Teilnehmenden die Notwendigkeit besteht, die Lehrgangskataloge als die wichtigste und vom FernUSG vorgeschriebene Informationsquelle zu verbessern. Hierauf kann durch die Untersuchungsergebnisse indirekt hingewirkt werden. Was durch diese notwendigerweise allgemeingehaltenen Materialien kaum zu leisten sein wird, ist die individuell angelegte Überprüfung der persönlichen Voraussetzungen zur Teilnahme am Fernunterricht. Auf dieser Ebene setzt der Selbstbeurteilungsbogen an, wobei nicht zu übersehen ist, daß er nur *ein* Element in einer Reihe von anderen Informations- und Beratungsmöglichkeiten sein kann und sein will. Die in der Untersuchung als problematisch ermittelten Informationsinhalte und -bereiche werden in diesem Instrument aufgegriffen mit dem Ziel, die Reflexion über die eigenen Bedingungen zu fördern, damit die Entscheidung für oder gegen die Teilnahme am Fernunterricht gesicherter getroffen werden kann.

Zusammenfassung der Befragungs-/Ergebnisse:

- Es gibt einen beachtlichen Bedarf an verbesserten Ausführungen in den Lehrgangskatalogen der Fernlehrinstitute.
- Verbesserungen werden vor allem im Hinblick auf "weiche" Faktoren (z.B. persönliche Voraussetzungen, eigene Leistungsfähigkeit) gefordert.
- Die Ausführungen sollten mehr zielgruppenspezifisch angelegt sein (z.B. Berufsrückkehrerinnen, jüngere Männer, Interessierte aus den neuen Bundesländern).
- Die Selbsteinschätzung der persönlichen Eignung für die Teilnahme am Fernunterricht ist ein wichtiger Faktor für das erfolgreiche Lernen im Fernunterricht. Eine solche Selbsteinschätzung ist aber anhand der vorhandenen Informationsmaterialien kaum möglich. Der entwickelte Selbstbeurteilungsbogen soll diese Lücke schließen helfen.

Methodische Hinweise

Bei Betriebsbefragungen zum Fernunterricht wurden bisher wegen der relativ geringen Fallzahl von Anfragen aus Betrieben beim BIBB auch auf Adressen von Fernlehrinstituten zurückgegriffen. Auf eine Benennung von am Fernunterricht interessierten und teilnehmenden Personen durch Fernlehrinstitute wurde jedoch im Rahmen dieser Untersuchung verzichtet. Datengrundlage waren die Anfragen von Interessierten beim BIBB. Damit war der Interessenschwerpunkt „Berufsbildung“ bei den Befragten gesichert, aber auch eine Fernlehrinstitutsunabhängigkeit bei den Antworten.

Der Rücklauf aus der Befragung entspricht mit 19 Prozent dem aus vergleichbaren Untersuchungen zum Fernunterricht, es wurde deshalb, aber auch wegen des Kosten- und Zeitaufwands, auf eine Nachfaßaktion verzichtet.

Aus Gründen des zeitlichen und organisatorischen Aufwands wurde, abweichend von der Planung, die Evaluierung des Selbstbeurteilungsbogens im Rahmen einer weiteren Befragung von am Fernunterricht Interessierten (Anfragende mit gezieltem Fernunterrichtsinteresse) nicht durchgeführt. Stattdessen erfolgten eine Evaluierung des Selbstbeurteilungsbogens durch Experten sowie die Einbeziehung von Ergebnissen aus einer qualitativen und einer quantitativen Befragung von Fernunterrichtsteilnehmern/-innen aus den neuen Bundesländern im Hinblick auf ihre Einschätzung des Informationsmaterials von Fernlehrinstituten. Auf diese Weise wurde eine laufende Verbesserung dieses Instruments im Rahmen der Projektdurchführung erreicht. Sollte die Anwendung ergeben, daß Veränderungen erforderlich sind, können diese aufgrund der einfachen Konfekt ionierung des Bogens problemlos vorgenommen werden.

Bisherige Auswirkungen

Schon mit Beginn des Projekts bestand Interesse an seinen Ergebnissen. So baten Teilnehmer an der Ausschreibung zur Anfragenauswertung und zur Befragung von Anfragenden um die Zusendung des Selbstbeurteilungsbogens.

Außerhalb des Fernunterrichts in der Weiterbildungsberatung tätige Einrichtungen wollen den Selbstbeurteilungsbogen für ihre Zwecke anpassen und nutzen.

Der Deutsche Fernschulverband zeigt sich interessiert an Ergebnissen der Inhaltsanalyse, die in die Formulierung des Selbstbeurteilungsbogens eingeflossen sind. Der Verband will eine einheitlichere Begriffsverwendung, z.B. zu den Bestandteilen von Fernunterricht, bei den Veranstaltern anregen.

Es ist vorgesehen, den Selbstbeurteilungsbogen in den "Ratgeber für Fernunterricht" einzulegen und als Einzelinformation zu versenden (siehe vorn unter Ergebnisse).

Veröffentlichungen

Die Ergebnisse wurden in folgenden Veröffentlichungen genutzt:

Balli, Ch.; Jungkunz, R.; Wielpütz, R.: Weiterbildung für Frauen. Strukturen und Begriffe des Bildungssystems. Beurteilungskriterien für die Qualität von Weiterbildung. KOBRA (Hrsg.). Berlin 1993

Balli, Ch.; Sauter, E.: Medien und Fernunterricht. In: Tippelt, R. (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Opladen 1994, S. 654-670

Frister, S.; Liljeberg, H.; Balli, Ch.: Fernunterricht in den neuen Bundesländern. Erwartungen und Erfahrungen von Teilnehmern und Betrieben. QUEM-report, Schriften zur beruflichen Weiterbildung, Heft 20. Berlin 1994

Dieselben: Fernunterricht in der betrieblichen Weiterbildung der neuen Bundesländer. Erwartungen, Erfahrungen, Perspektiven. QUEM-report, Schriften zur beruflichen Weiterbildung. Berlin 1995

Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.): Arbeitshilfe für Betriebsräte. Bewertung der Qualität von Weiterbildungsangeboten und qualitätsbezogene Entwicklung von Weiterbildungsforderungen. Düsseldorf 1995